



BARRIEREFREIES NATIONALPARK-ERLEBNIS

Wattführungen für alle



Organisation der
Vereinten Nationen für
Bildung, Wissenschaft,
Kultur und Kommunikation



Das Wattenmeer
Weiterbestätte
seit 2009



WATTENMEER
WELTNATURERBE

Nationalpark
Wattenmeer



SCHLESWIG-HOLSTEIN



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Der Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und das Weltnaturerbe  ⑰	4
Lebensraum Watt  ⑰	5
Nationalpark und Tourismus  ⑰	6
Barrierefreiheit meint	7
Faustregeln für die Ausweisung/Entwicklung einer barrierefreien Veranstaltung	8
Umgang mit und der Informationsbedarf von Menschen mit Beeinträchtigung	9
..... mit Mobilitäteeinschränkungen	9
..... sehbehinderten und blinden Menschen	10
..... hörbehinderten und gehörlosen Menschen	11
..... mit eingeschränktem Sprachverständnis und Lernschwierigkeiten	11
Erstkontakt-Formular	12
Reiseplanungskriterien von Menschen mit Einschränkungen	12
Was ich beim Erstkontakt über mein Angebot wissen sollte	13
Bauliche Infrastruktur	14
Deich & Deichtor	15
Wegbauliche Parameter	16
Angebot mobiler Zugangshilfen	17
Watt- und Strandgefährte an der Nordseeküste  ⑰	18
Gebrauchsanweisung für den TIRALO Wattrollstuhl	19
Wo gibt es Watt- und Strandgefährte an der Nordseeküste?  ⑰	20 - 25
Kommunikation bei Führungen	26
Was ist Leichte Sprache?  ⑰	27
Zehn goldene Regeln für Vorträge, Tagungen und Seminare, bei denen Menschen mit Lernschwierigkeiten dabei sind  ⑰	28 - 29
Bibliographie zum barrierefreien Naturerleben-Auswahl	30 - 33



⑰ Dieser Text ist in Leichter Sprache geschrieben.
Was Leichte Sprache ist, erfahren Sie auf Seite 27.

Der Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und das Weltnaturerbe 17



Der Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer ist der größte Nationalpark zwischen Sizilien und dem Nordkap.

Er reicht von der dänischen Grenze im Norden bis zur Elbmündung im Süden.

Der Nationalpark wurde 1985 eingerichtet.

Die Fläche des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer beträgt 443.000 ha (=4.430 km²).

Die Nationalpark-Idee lautet „Natur Natur sein lassen“, d.h. die Natur soll sich ohne menschliche Eingriffe ungestört entwickeln können.

Die Aufgabe eines Nationalparks ist es, die Natur zu schützen und gleichzeitig den Menschen Erholung, Naturerlebnisse und Bildung zu ermöglichen.

Derzeit gibt es 14 Nationalparke in Deutschland.

1999 wurde das Nationalparkgesetz geändert. Seitdem gibt es das Walschutzgebiet vor den Inseln Amrum und Sylt. Im Nationalpark gibt es drei Meeressäugerarten: Seehunde (2012 ca. 12.000 Tiere), Kegelrobben und die einzige einheimische Walart, den Schweinswal.

Das Wattenmeer ist eins der bedeutendsten Naturgebiete in Deutschland.

Bis zu 60 Vogelarten ernähren sich von dem vielfältigen Leben im Wattboden.

Im Juni 2009 ist das Wattenmeer in die UNESCO-Liste des Welterbes der Menschheit aufgenommen worden. Das Weltnaturerbe Wattenmeer umfasst ein Gebiet von fast 10.000 km² entlang der deutschen und niederländischen Küste. Das dänische Wattenmeer wird voraussichtlich 2014 Weltnaturerbe.





Lebensraum Watt 17

Das Wattenmeer ist ein Lebensraum auf den zweiten Blick. Würmer, Krebse und die meisten Muscheln verbergen sich im Boden. Das Wattenmeer bietet viele verschiedene Lebensräume und damit ein Zuhause für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

Das Wattenmeer ist außerdem die Kinderstube für viele Fischarten. Ein großer Teil der Jungfische von Scholle, Hering und Seezungen wachsen im Wattenmeer auf.

Jedes Jahr legen rund 10 bis 12 Millionen Zugvögel auf ihrer Durchreise Rast im Wattenmeer ein. Sie fliegen aus den Brutgebieten in Sibirien, Skandinavien oder Kanada zu ihren Überwinterungsgebieten in Westeuropa und Afrika.

Nur im Nationalpark finden sie genug Nahrung, um die Tausende von Kilometern lange Reise machen zu können. 30 Vogelarten brüten im oder am Nationalpark Wattenmeer.

Die Salzwiesen sind ein besonders schützenswerter Lebensraum. Viele Pflanzen- und Insektenarten kommen nur hier vor. Zwischen Ebbe und Flut, an der Schnittstelle von Land und Meer, wo Süßwasser und Salzwasser aufeinandertreffen, leben viele ökologische Spezialisten.

Nationalpark und Tourismus 17

Nationalpark-RangerInnen, Naturschutzvereine und Nationalpark-WattführerInnen bieten bei Ebbe spannende Führungen durch das Watt und andere Naturerlebnisse an.

Der Nationalpark ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor der Region.

Er spielt für 25 Prozent aller Gäste eine gewichtige oder sogar entscheidende Rolle bei der Reisezielentscheidung.



Die Nationalpark-Partner arbeiten eng mit der Nationalparkverwaltung zusammen.

Sie haben es sich zum Ziel gesetzt, die faszinierende Natur des Wattenmeeres zu schützen.

Zu den Nationalpark-Partnern zählen Naturschutzverbände, Gemeinden und Tourismusinfozentren, Reedereien, Hotellerie- und Gastronomiebetriebe sowie Nationalpark-WattführerInnen.

Die Nationalpark-Partner erkennen Sie an folgendem Zeichen:

— **Partner** —

Nationalpark
Wattenmeer



Barrierefreiheit meint...^⑦

...die Gestaltung von Umwelt, Produkten und Dienstleistungen mit dem Ziel, heutigen wie auch zukünftigen Generationen die Teilnahme an sozialen, ökonomischen, kulturellen und freizeitbezogenen Aktivitäten mit gleichen Chancen zu ermöglichen – ungeachtet des Alters, des Geschlechts, der individuellen Fähigkeiten oder des kulturellen Hintergrunds.

Fakten:

- + 10% der Bevölkerung sind auf Barrierefreiheit dringend angewiesen
- + 40% brauchen Barrierefreiheit als notwendige Unterstützung
- + 100% schätzen Barrierefreiheit als Komfortverbesserung

Barrierefreiheit verlangt in jeder Phase des Planungsprozesses die Einbeziehung derjenigen, die die Räume zukünftig nutzen und mit Leben erfüllen sollen. Design for all ist damit ein entscheidender Schritt zu einer nachhaltigen Zukunftsentwicklung, der die Lebensqualität verbessert und eine nutzerfreundliche und kosteneffektive Gestaltung ermöglicht. In diesem Zusammenhang erhält der Ansatz Design for all eine Schlüsselrolle in der raumbezogenen Forschung und Planungspraxis. Die zukünftigen Eigenschaften orientieren sich an den Anforderungen des barrierefreien Bauens und schließen zusätzliche Anforderungen ein.

Diese sind

- + die generelle Anpassung an den Maßstab der Menschen,
- + die Beachtung der menschlichen Vielfalt (Gendering),
- + die Beachtung der Zielgruppen (ältere Menschen oder Menschen mit Behinderungen) und
- + Globalität (internationale Gäste, Menschen mit Migrationshintergrund).

Merkmale :^④

- + gute infrastrukturelle Ausstattung
- + bessere Orientierungs- und Informationsmöglichkeiten
- + für alle Menschen zugänglich, alle können in die Aktivität mit eingebunden werden

Das Ziel ... :^④

Allen Menschen soll die selbstbestimmte Teilhabe an Naturbegegnungen ermöglicht und zu ihrer ökologischen Sensibilisierung beigetragen werden.

... wird erreicht durch:^④

Integration barrierefreier Elemente in bereits bestehende Angebote, behindertengerechte Sonderlösungen sind nicht unbedingt zielführend.

Darum geht es!^⑥

Behindert ist man nicht, behindert wird man!



Faustregeln für die Ausweisung/Entwicklung einer barrierefreien Veranstaltung:^⑤

- 1. „Räder-Füße“-Regel:

Sind meine Angebote sowohl für rollstuhlnutzende als auch für gehende Besucher durchgehend nutzbar?

- 2. „Zwei-Kanal“-Regel:

Sind meine Informationen für mindestens zwei der Sinne (Sehen, Hören, Fühlen, Riechen, Schmecken) wahrnehmbar?

- 3. „KISS“-Regel:

Biete ich meine Informationen nach der Methode „Keep it short and simple“ („Drücke es einfach und verständlich aus“) an?



Umgang mit und der Informationsbedarf von Menschen mit Beeinträchtigungen ①+④

Allgemeiner Umgang

- ✦ Sprechen Sie nicht mit der Begleitperson, sondern mit dem Gast auf Augenhöhe.
- ✦ Nehmen Sie sich Zeit, damit die Person ihre spezifischen Bedürfnisse äußern kann.
- ✦ Stellen Sie Informationen über Route und Ziele bereit.
- ✦ Stellen Sie evtl. auftretende Probleme im Vorhinein dar.
- ✦ Bieten Sie Shuttledienste an.



Umgang mit und der Informationsbedarf von Menschen mit Mobilitäteeinschränkungen

Menschen im Rollstuhl

- ✦ barrierefrei nutzbare Verkehrsmittel, Gebäude, Wanderwege etc.
- ✦ keine Stufen, sondern Rampen
- ✦ viele Sitzgelegenheiten, ggf. zum Mitnehmen (Klappstuhl)
- ✦ Leihrollstühle
- ✦ Karte, in der rollstuhlfreundliche Wege eingezeichnet sind
- ✦ Einstiegshilfe bei Schwimmbädern, (Watten-)Meer

Familien mit Kleinkindern, schwangere Frauen

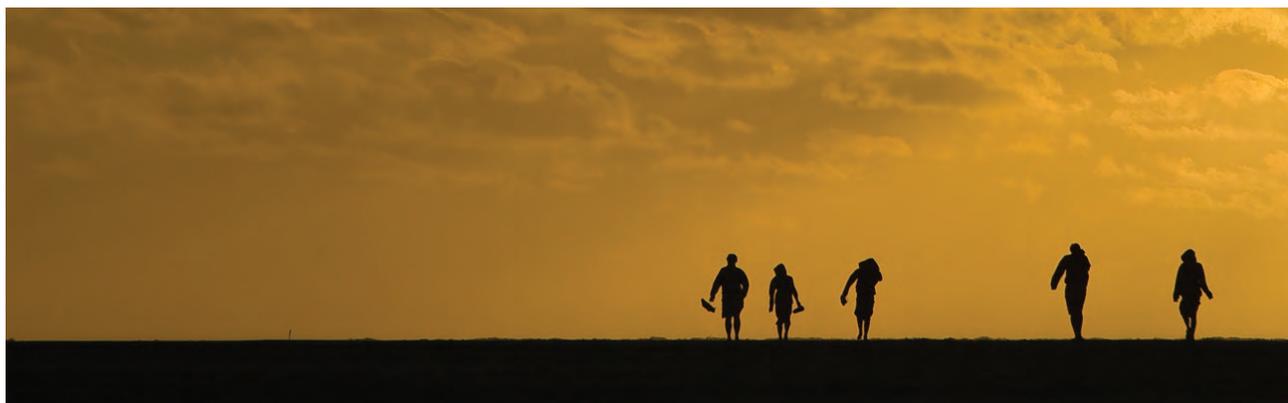
- ✦ viele Sitzgelegenheiten, ggf. zum Mitnehmen
- ✦ altersadäquate Spielmöglichkeiten
- ✦ kinderfreundliche Atmosphäre
- ✦ Wickelmöglichkeiten
- ✦ Verleih von Kinderrückentragen
- ✦ Routen für Familienwanderungen

Menschen mit Bewegungseinschränkungen

- ✦ genaue Angaben über die örtlichen Gegebenheiten
- ✦ viele Sitzgelegenheiten, ggf. zum Mitnehmen

Senioren

- ✦ altersgerechte Mobilität vor Ort
- ✦ viele Sitzgelegenheiten, ggf. zum Mitnehmen



Umgang mit und der Informationsbedarf von sehbehinderten oder blinden Menschen

- Wählen Sie einen ruhigen Ort ohne Hintergrundgeräusche für ihr Gespräch.
- Stehen Sie nahe bei der Person, stellen Sie sich der Person vor, sprechen Sie die Person direkt an.
- Wenn Sie sich einem anderen Gesprächspartner zuwenden oder den Raum verlassen, weisen Sie die Person darauf hin.
- Weisen Sie die Person darauf hin, dass Sie etwas tun werden oder dass etwas mit ihr passieren wird.
- Wenn Sie eine sehbehinderte Person führen, fassen Sie ihren Arm unter und erklären Sie ihr den Weg.
- Stellen Sie Informationen auf Audiowiedergabegeräten, in Großschrift oder in Braille bereit. Lesen Sie vor, wenn dies gewünscht wird.
- Prüfen Sie, ob der Blindenführhund Zugang zu allen Orten hat.
- Wenn Sie dem Blinden einen Sitzplatz anbieten, führen Sie ihn zu seinem Platz und legen seine Hand auf die Lehne.
- Sprechen Sie nur bei Bedarf lauter als normal.

Maßnahmen:

- Akustische und ertastbare Informationen (Lebewesen, Wattproben, ...)
- Hindernisse, die nicht mit dem Blindenstock ertastet werden können, müssen beseitigt werden
- Gedruckte Informationen: - groß, kontrastreich, strukturiert, - Schrift auf Websites muss sich vergrößern lassen
- Informationen mündlich bereitstellen
- tastbarer Wegenetzplan
- taktile Leitsysteme
- Informationsbroschüre in Blindenschrift
- Angebot von auditiven Informationen
- Blindenhunde müssen als Helfer des blinden oder sehbehinderten Menschen selbstverständlich zugelassen werden

Umgang mit und der Informationsbedarf von hörbehinderten und gehörlosen Menschen

- ✦ Halten Sie mit der Person Blickkontakt, damit die Person von Ihren Lippen ablesen kann.
- ✦ Nähern Sie sich der Person von vorn und berühren Sie ihren Arm, damit sie nicht erschrickt.
- ✦ Stellen Sie sich vor und erklären Sie Ihre Rolle und Ihren Auftrag.
- ✦ Sprechen Sie ruhig, langsam und deutlich.
- ✦ Formulieren Sie klare, kurze Sätze und wiederholen Sie diese, wenn gewünscht.
- ✦ Greifen Sie auf schriftliche Kommunikation zurück (Schiefertafel, Zaubertafel, Notebook).

Maßnahmen:

- ✦ Gebärdendolmetscher
- ✦ Kommunikation per Schrift (Papier, Tafel, SMS oder E-Mail)
- ✦ Notfallnummer geben (SMS)
- ✦ optische Informationen in leichter Sprache (Display des Audioführers)



Menschen mit eingeschränktem Sprachverständnis und Lernschwierigkeiten

- ✦ Drücken Sie sich klar, deutlich und einfach aus, wiederholen Sie das Gesagte wenn gewünscht.
- ✦ Nehmen Sie sich ausreichend Zeit und lassen Sie sich von langen Reaktionszeiten nicht irritieren.
- ✦ Benutzen Sie keine Verkleinerungen oder kindliche Sprache.
- ✦ Nehmen Sie Bilder zur Hilfe.

Maßnahmen:

- ✦ Leichte Sprache auf Tafeln
- ✦ verständliche, übersichtliche Gestaltung
- ✦ Kennzeichnung durch Symbole
- ✦ Führungen in Leichter Sprache

Erstkontakt- Formular

Zum telefonischen Erstkontakt : ⑰

- * Kontaktdaten
- * gewünschtes Datum+ Uhrzeit
- * Strecke
- * (Schultyp)
- * Altersgruppe
- * Wie viele – behinderte - Teilnehmer gibt es?
- * Welche Einschränkungen haben diese Teilnehmer?
- * Wie viele Wattrollstühle, z.B. Tiralos, werden benötigt?
- * (nur nutzbar, wenn Knie- und Hüftgelenke intakt sind,
- * 1 Tiralo = mindestens 2 „Zugpferde“!!!, ggf. Wechsel nötig)
- * Wie viele Betreuer gibt es?
- * Wie lang (Strecke, Zeit) soll die Führung maximal sein?
- * Gibt es Themenwünsche?
- * Wie reist die Gruppe an bzw. ab (Parkplatz, Toilette, Fähre etc.)?
- * Sind Blindenhunde dabei?



Reiseplanungskriterien von Menschen mit Einschränkungen

Was dem Gast wichtig ist, warum er sich für ein Angebot entscheidet: ④

Persönliche Planungskriterien könnten beispielsweise sein:	
Information über	Entscheidungsgrundlagen für
Barrierefreies Angebot eines Gebiets	* Buchung
Länge des Weges	* Wahl des Weges * Mitnahme eines handbetriebenen oder elektronisch betriebenen Rollstuhls
Grad der Steigung und Länge der Steigung	* Wahl des Weges * Mitnahme eines handbetriebenen oder elektronisch betriebenen Rollstuhls * Mitnahme eines persönlichen Assistenten
Sitzmöglichkeiten	* Wahl des Weges * Mitnahme eines Rollators mit Sitz
Sanitäranlagen	* Wahl des Weges * Mitnahme spezieller Hilfsmittel

Was ich beim Erstkontakt über mein Angebot wissen sollte:^④

Inhalte und Parameter der Angebotsfindung und des Orientierungs-; Lage- und Kennzeichnungssystems	
Parameter	+ Anforderung
Erreichbarkeit	+ öffentlich + privat + Shuttleverkehr
Parksituation	+ Menge, Ort, Art der Parkplätze + Untergrund
Wege	+ Art des Orientierungssystems (Tafeln, Pläne, Karten, etc.) + Länge und Breite, evtl. Engstellen + Längs- und Quergefälle + Distanzen am Ausgangspunkt und unterwegs + Wegequalität + Wegesicherung + Rastmöglichkeiten, Bänke
Weitere Infrastruktur	+ Gaststätte + Unterstellmöglichkeit
Erlebnis und Ausstattung	+ Führungen: Tastführungen und Audioguides + Routenkonzepte für Familienwanderungen + ertastbare Stationen + Aussichtspunkte + Beobachtungsstände + Beobachtungstechnik + Schiffsverbindungen + Zugangs- und Einstiegshilfen
Verleihangebote und Service	+ Standardrollstühle + Spezialrollstühle (Tiralo) + Rollatoren und Rollmobile + Gebärdensprachdolmetscher
Notdienste	+ (Eigene) Erreichbarkeit per Telefon und SMS



Bauliche Infrastruktur

Parkplatz ^⑥

- ✦ Ist der Parkplatz ausgeschildert?
- ✦ Ist der Parkplatz als Behindertenparkplatz gekennzeichnet?
- ✦ Hat der Parkplatz Schotterbelag? (Dann ist ein Parkplatz mit Asphaltbelag zu empfehlen.)

Lage

- ✦ 50 m vor dem Eingang, unter 5 min zu bewältigen
- ✦ gefahrloses Ein- und Aussteigen
- ✦ Behindertenparkplatz vor der Schranke

Belag

- ✦ rutschfest, erschütterungsarm

Bordsteinabsenkung

Bedienungselemente an Parkautomaten ^⑥

- ✦ mindestens ein Automat ohne Sockel

Oberfläche

- ✦ Ausgangsort (Treffpunkt, Parkplatz) feste, ebene, rutschhemmende Oberfläche

Gemeinsame Beförderung der gesamten Gruppe möglich?

- ✦ ÖPNV, Kutsche u.a. mit Einstiegshilfe

Toilette ^⑤

- ✦ auf langen Strecken, Ausflugschiffen etc. unbedingt abklären
- ✦ Wie weit ist der Weg zum nächsten WC?
- ✦ Behindertengerechtes WC am Parkplatz?
- ✦ Euro-Einheits-Schließsystem für Toilettentür
- ✦ keine Stufen auf dem Weg zum WC





Deich & Deichtor

Treppe

- an beiden Seiten Handläufe: 3-4,5 cm Durchmesser
- an der Innenseite ununterbrochene Handläufe
- außen in 85 cm Höhe und 30 cm waagrecht über Anfang und Ende hinausragend
- mindestens 150 Breite Bewegungsfläche am Treppenauf- und abgang

Neigungswinkel bzw. Steigungsgrad Deichüberfahrten

Maße barrierefreier Deich: sehr stark frequentierter Bereich in Büsum	Maße herkömmlicher Deich: Vorgaben der EAK (Bauvorgabe) 2002
<ul style="list-style-type: none"> • Rampen < 4,0 %, • Querneigung Wellenüberschlagssicherung/ Treibselabfuhrwege 2,5 % (oder 1:40) 	<ul style="list-style-type: none"> • Längsneigung Rampen: 1:20 • Querneigung Wellenüberschlagssicherung/ Treibselabfuhrwege: 1:10 – 1:15
Durchfahrtbreite Deichpforten <ul style="list-style-type: none"> • Durchfahrbreite Hecktor: 3,5 m • Durchfahrbreite Pforte: 1 m 	Durchfahrtbreite Deichpforten <ul style="list-style-type: none"> • Durchfahrbreite Hecktor: 3,0 m • Durchfahrbreite Pforte: 1 m

- Welcher Baubetrieb ist zuständig, um mir ggf. Maße zu nennen?
- Wer vom LKN-Küstenschutz ist mein Ansprechpartner in meiner Region?
- Ist es möglich, vom zuständigen Bauhof ggf. vorübergehend einen Schlüssel für die Deichtore auszuleihen?

Wegbauliche Parameter^④



Parameter	Anforderung
Gesamtlänge der Strecke	<ul style="list-style-type: none"> + 10 km für handbetriebene, geschobene Rollstühle und gehbehinderte Menschen + 5 km für Elektrorollstühle + 10-30 km für Handbikes
Längsneigung	<ul style="list-style-type: none"> + ideal 0 % + bei 4-6 %, Verweilplätze alle 100 m, ohne Verweilplätze max. 0,5 km Weglänge + max. 10 %, Verweilplätze alle 30 m auf max. 0,5 km Weglänge
Querneigung	+ ideal 0 %, max. 2 % auf kurzen Wegabschnitten
Lichte Wegbreite	<ul style="list-style-type: none"> + mind. 1,20 m + bei Engstellen mind. 0,9 m + Begegnungsflächen mind. 2 m Breite und 2,50 m Länge
Lichte Weghöhe	+ mind. 2,20 m Höhe
Wegoberfläche	<ul style="list-style-type: none"> + insgesamt nicht stark uneben, kein grober, tiefer Sand oder Kies, kein Grasboden, keine starke Durchwurzelung, nicht stark steinig, (Steine < 1,0 cm im Durchmesser, nicht scharfkantig), nicht schlammig etc. + Wanderwege im sumpfigen oder unwegsamen Gelände können durch befestigte Stege befahrbar gemacht werden.
Stufen, Schwellen	<ul style="list-style-type: none"> + keine Treppen + Schwellen max. 3 cm hoch
Schranken	<ul style="list-style-type: none"> + Umgehungsmöglichkeiten von mind. 90 cm Breite + kontrastreiche Markierung
Spalten	<ul style="list-style-type: none"> + Spalten quer zum Wegverlauf, max. 3 cm breit + Spalten parallel zum Wegverlauf sollten grundsätzlich vermieden werden, sonst max. 0,5 cm breit + Gitterroste, Gitterabdeckungen bei Entwässerungsrinnen + Lochgröße max. 2 cm
Sitzgelegenheit	+ mindestens alle 100 bis 300 Meter
Wegnutzung	+ keine stark oder schnell befahrenen KFZ-Straßen, keine unübersichtlichen Straßen und Fahrwege, keine häufige Nutzung durch Radfahrer, kein Reitweg

Angebot mobiler Zugangshilfen

Zu erfragende Rahmeninfos zu Wattrollis

- + Vorhanden?
- + Wie weit muss man fahren, um den nächsten Wattrolli zu beschaffen?
- + Was ist der Ausleihmodus?
- + Wer ist für den Strandrollstuhl zuständig?/Wer ist der Ansprechpartner?
- + Wie hoch ist die Leihgebühr?
- + Maße Modell Tiralò von OASIS LLC:
 - Länge: 1700 mm
 - Breite: 1070 mm
 - Höhe: 1070 mm
 - Gewicht: 23kg



Watt- und Strandgefährte an der Nordseeküste 17

An zahlreichen Orten an der schleswig-holsteinischen Küste stehen Fortbewegungsmittel für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen zu Verfügung, damit nicht nur für Rollstuhlfahrer, sondern auch alte Menschen, Schwangere, Menschen mit Sportverletzungen das Watt und den Strand genießen können. Es gibt verschiedene Arten von Watt- und Strandgefährten an der deutschen Westküste.

Hier werden sie vorgestellt:



Strandrollstuhl

Die Strandrollstühle erinnern mit Ballonreifen an herkömmliche Rollstühle.



Tirallo

Ein Watt- und Strandgefährt ist der Tirallo, auch Mobichair oder Strandbuggy genannt, ein flottes Dreirad.

Zwei menschliche „Zugpferde“ ziehen ihre Wattfreunde damit über den Strand oder ins Watt. Der Tirallo kann sogar schwimmen.



Elektromobil

Auf der Hallig Hooge können Gäste das „Hoogemobil“ ausleihen. Das Elektromobil ist für Übernachtungsgäste auf der Hallig gedacht, die nicht mehr so weite Strecken laufen oder mit dem Fahrrad fahren können.

Gebrauchsanweisung für den TIRALO Wattrollstuhl[®]

Bedienungsanleitung

Zur Transporteinstellung

1. Jeweils

- vorderen Klettverschluss an den gelben Schwimmkörpern lösen
- Schwimmkörper hochklappen und die Klappsplinte abklappen und abnehmen
- Schwimmkörper vom Rohr abziehen
- zum Transport Klappsplint in der Rohrbohrung belassen

2. Sitzlehne lässt sich nun nach vorne klappen (Plastikklammer mit leichtem Druck vom Rohrprofil abdrücken!)

3. Demontage (bei Bedarf) der beiden hinteren, gelben Räder

- jeweils Klappsplint abklappen und abnehmen
- Klappsplinte in die Rohrbohrung der Achsen stecken (damit sie beim Transport nicht verloren gehen)

4. Das vordere Steuerad lässt sich zusammen mit der Handgriff-Zugstange abbauen

- schwarzen plastikummanteltem Langsplint unter vorderer gelber Hohl Scheibe öffnen und rausziehen!

Zusammenbau

In umgekehrter Reihenfolge wie oben beschrieben, d.h. man beginnt mit den Rädern und montiert zum Schluss die Schwimmkörper!

Wichtig

Der Luftdruck in den Rädern ist für das Rollen im Sand und im Watt eingestellt.

Der Tiralo ist bis zu 120 kg belastbar!



Wo gibt es Watt- und Strandgefährte an der Nordseeküste?



Sylt

Westerland

Anzahl	2
Art	Tiralo
Standort	Übergang 47, Restaurant „Badezeit“
Anmerkungen	Der Übergang zum Strand ist barrierefrei. Der Strandrollstuhl muss vom Parkplatz an den Strand gebracht werden.
Preise/Mietdauer	kostenfrei
Verleih	Die Rettungsschwimmer verleihen die Strandrollstühle in Westerland.

Rantum

Anzahl	1
Art	Strandrollstuhl
Standort	Übergang 54, Restaurant Strandoase
Anmerkungen	Der Übergang zum Strand ist barrierefrei. Der Strandrollstuhl muss vom Parkplatz an den Strand gebracht werden.
Preise/Mietdauer	kostenfrei
Verleih	Der Rettungsstand „Hauptstrand Westerland“ und der Rettungsstand „Strandoase zur Sonne“ verleihen die Strandrollstühle. Sie reservieren bitte die Strandrollstühle beim Strandkorbvermieter vor Ort. Oder reservieren Sie bitte bei der Korbkasse auf der Promenade Westerland auf der Höhe des Restaurants „Badezeit“.

Kampen

Anzahl	1
Standort	Strandübergang bei der Sturmhaube

Wenningstedt

Anzahl	1
Standort	Strandübergang Risgap/Parkplatz Horsata

Föhr

Wyk

Anzahl	1
Art	Mobichair, wie Tiralo
Standort	Erlebnisbad AQUAFÖHR
Anmerkungen	Sie können den Strandrollstuhl an der Kasse des AQUAFÖHR ausleihen. Bringen Sie bitte Ihren Ausweis mit. Sie können den Strandrollstuhl nicht reservieren. Zugang zur Promenade gibt es über eine Rampe direkt am AQUAFÖHR oder über den Strandzugang 100 m stadtwärts.
Preise/Mietdauer	kostenfrei
Verleih	AQUAFÖHR in Wyk Stockmannsweg 1 25938 Wyk auf Föhr Telefon: 04681 3048 Fax: 04681 3069 aquafoehr@foehr.de www.aquafoehr.de

Utersum

Anzahl	1
Art	Mobichair, wie Tiralo
Standort	Haus des Gastes in Utersum
Anmerkungen	Sie können den Strandrollstuhl nicht reservieren.
Preise/Mietdauer	kostenfrei
Verleih	Der Strandrollstuhl kann von Mai bis Oktober ausgeliehen werden. Föhr Tourismus GmbH - Touristinformation im Haus des Gastes Klaf 2 25938 Utersum auf Föhr Inselweite Servicrufnummer: 04681 300/ Gemeindetelefon: 04683 346 Fax: 04683 1361 utersum@foehr.de www.utersum.de

Utersum

Anzahl	1
Verleih	Kleines Kurmittelhaus Utersum, Klaf 6, 25938 Utersum, Telefon: 04683 887

Nieblum

Anzahl	1
Verleih	bei der Strandkorbvermietung am Hauptbadestrand Telefon: 04681 2127 (in der Saison)

Amrum

Anzahl	3
Art	Tiralo
Standort	Nebel/Strandkorbverleih, Wittdün/DLRG am Hauptbadestrand, Norddorf/im Naturzentrum
Anmerkungen	Sie können den Tiralo vorab reservieren. Sie müssen den Tiralo selbst am den jeweiligen Standort abholen.
Preise/Mietdauer	kostenfrei
Verleih	Amrum Touristik Inselstraße 14b 25946 Wittdün/Amrum Telefon: 04682 9403 0 Fax: 04682 9403 20 info@amrum.de www.amrum.de



Hallig Hooge

Anzahl	1
Art	Elektromobil
Standort	-
Anmerkungen	Dieses Angebot ist für Gäste bestimmt, die auf der Hallig ihren Urlaub verbringen. Sie können nicht Rad fahren oder weite Strecken laufen. Bitte melden Sie sich im Büro für Touristik auf Hallig Hooge. Dort können Sie das Elektromobil ausleihen.
Preise/Mietdauer	Tagesmiete: 10,00 € Wochenmiete 50,00 €
Verleih	Transfer zum Fähranleger/Ferienwohnung 10,00 € einfacher Weg Touristikbüro Hallig Hooge Hanswarft 1 25859 Hallig Hooge Telefon: 04849 9100 Fax: 04849 201 E- Mail: info@hooge.de hooge.de/content/sehbehinderung-urlaub.html

Helgoland

Anzahl	2
Art	Strandbuggy, wie Tiralò
Standort	Nord- und Südstrand, im Bereich des Anlegergebäudes auf der Düne
Anmerkungen	Bitte bestellen Sie den Strandrollstuhl vorher bei der Gemeinde Helgoland.
Preise/Mietdauer	kostenfrei
Verleih	Bitte melden Sie sich bei der Dünencrew um Michael Janßen. info@helgoland.de www.helgoland.de Oder bei: Kurverwaltung Gemeinde Helgoland Hotte Harlichs Lung Wai 28 27498 Helgoland Telefon: 0152 04570924 info@helgoland.de www.helgoland.de



Halbinsel Nordstrand

Anzahl	5	
Art	Tiralo	
Standort	Abgangsstelle Fuhlehörn in einem Schuppen	
Anmerkungen	Vorerst können nur Gruppen die Tiralos ausleihen. Privatleute melden sich bitte bei Christine Dethleffsen.	
Preise/Mietdauer	10,00 €/1 Tag	
Verleih	Kurverwaltung Nordstrand Schulweg 4 25845 Nordstrand Telefon: 04842 454 oder 19433 Fax.: 048 42 900990 info@nordstrand.de www.nordstrand.de	Wattwanderungen Christine Dethleffsen Telefon: 04671 6614 Fax: 04671 9427118 info@watt-wandern.de www.watt-wandern.de



Dithmarschen

Anzahl	2
Art	Strandrollstuhl
Standort	Tourist- Information
Anmerkungen	20,00 € Pfand Bitte geben Sie den Strandrollstuhl gereinigt wieder ab.
Preise/Mietdauer	1,50 €/pro Stunde
Verleih	Tourist-Information im Gäste- und Veranstaltungszentrum Südstrand 11 25761 Büsum Telefon: 04834 909 114 Fax: 04834 6530 info@buesum.de www.buesum.de

Halbinsel Eiderstedt



Kotzenbüll

Anzahl	1
Art	Tiralo
Standort	Mars-Skipper-Hof
Anmerkungen	50,00 € Kautiion, Wenn Sie es wünschen, reinigen wir für 20,00 € den Strandrollstuhl.
Preise/Mietdauer	5,00 €/Stunde
Verleih	Ein Garten für die Sinne e. V. Erfahrungsfeld Mars-Skipper Hof Ansprechpartner Maren von der Heide Gardinger Chaussee 3 25832 Kotzenbüll Telefon: 04861 617480 Fax: 04861 617479 info@eingartenfuerdiesinne.de www.eingartenfuerdiesinne.de
	Öffnungszeiten Montag: Ruhetag Dienstag bis Freitag: 14.00 Uhr 19.00 Uhr Samstag und Sonntag: 11.00 bis 17.00 Uhr Von November bis März an Wochenenden und nach Anmeldung geöffnet.

Sankt Peter Ording

Anzahl	2
Art	Strandmobil, wie Strandrollstuhl
Standort	Sie können den Strandrollstuhl an allen 5 Badestellen in Sankt Peter Ording nutzen.
Anmerkungen	Der Strandrollstuhl wird Ihnen in die Nähe des Deichs geliefert.
Preise/Mietdauer	Tagesmiete 13,00 € ½ Tag 8,00 € 3 Tage 30,00 € Wochenmiete 70,00 €
Verleih	Tourismus-Zentrale Sankt Peter-Ording Maleens Knoll 2 25826 Sankt Peter-Ording Unsere Service-Hotline für barrierefreien Urlaub: 04863 - 999205 Fax: 04863 999180 info@tz-spo.de www.st.peter-ording-nordsee.de

Kommunikation bei Führungen⁵

Art der Ansprache

- ✦ Nicht von oben herab
- ✦ Einfach und verständlich sprechen
- ✦ Leichte Sprache (siehe nächste Seiten)
- ✦ Anfassen muss sein!
- ✦ Tastbare Materialien mitnehmen
- ✦ Dolmetschen der Führungen in Gebärdensprache anbieten
- ✦ Dolmetschen der Führungen anbieten





Was ist Leichte Sprache? ¹⁷ ¹⁷

Leichte Sprache bedeutet zum Beispiel:

- Einfache Worte
- Kurze Sätze
- Bilder erklären den Text

Leichte Sprache hilft besonders Menschen mit geistiger Behinderung oder Lern-Behinderung.

Leichte Sprache ist zum Beispiel auch für:

- Menschen, die nicht gut lesen und schreiben können
- Menschen, die nicht so gut Deutsch können
- Alte Menschen
- Menschen, die Gebärdensprache sprechen

Leichte Sprache können viele Menschen besser verstehen.

Leichte Sprache hilft, selbst zu entscheiden und zu bestimmen.

Wenn sie Infos in Leichter Sprache bekommen,
dann können sie selbst verstehen, welche Angebote es gibt.

So können sie besser selbst entscheiden.

Leichte Sprache ist leichter zu lesen.

Und sie ist meistens für Erwachsene.

Viele Menschen mit Lese-Schwierigkeiten finden solche Texte gut.

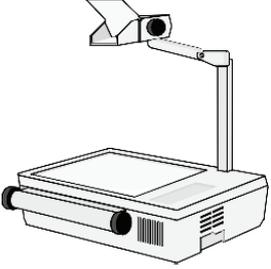
So macht ihnen das Lesen wieder mehr Spaß.

Das ist das Zeichen ¹⁷
für Leichte Sprache:



Zehn goldene Regeln für Vorträge, Tagungen und Seminare, bei denen Menschen mit Lernschwierigkeiten dabei sind ¹⁵



	<p>Bitte immer leichte und verständliche Sprache verwenden.</p> <p>Kurze Sätze sind sehr wichtig.</p>
	<p>Bitte keine Fremdwörter verwenden.</p> <p>Wenn es doch sein muss, die Fremdwörter bitte immer erklären.</p>
	<p>Bitte den Vortrag oder das Seminar immer anschaulich gestalten. Am besten wenig Theorie und viele praktische Beispiele benutzen.</p> <p>Und benutzen Sie Bilder, Filme und Folien zum Erklären.</p>
	<p>Wenn sich Menschen mit Lernschwierigkeiten melden, ist es wichtig, sie genauso wie die so genannten Fachleute zu Wort kommen zu lassen.</p>
	<p>Bitte den Fragesteller oder die Fragestellerin als Person ernstnehmen.</p>

	<p>Bitte den Fragesteller oder die Fragestellerin ausreden lassen – auch wenn es etwas länger dauert oder die Sprache schwer zu verstehen ist.</p>
	<p>Die Fragen bitte immer in leichter und verständlicher Sprache beantworten.</p>
	<p>Bitte auf jede Frage höflich und freundlich antworten.</p>
	<p>Wenn Sie auf eine Frage geantwortet haben, bitte noch einmal nachfragen, ob die Antwort verstanden worden ist - denn es könnte noch etwas unklar sein.</p>
	<p>Bitte lassen Sie die Möglichkeit zu, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten auch während des Vortrages nachfragen können, wenn sie etwas nicht verstanden haben.</p>

Bibliographie zum barrierefreien Naturerleben-Auswahl

Nummer der Quellen (Stand: Februar 2013) in Fußnoten:

①



Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt,
Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt:
„Tourismus für Alle“

Handbuch barrierefreier Tourismus in Sachsen-Anhalt

ISBN: 3-935971-10-9. Calbe, 2002.

www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Files/10_Tourismus_fuer_Alle.pdf

②



BKB (Bundeskompetenzzentrum Barrierefreiheit):

**Mindestanforderungen zum barrierefreien Naturerleben-
Vorschlag für einen Forderungskatalog zum Abschluss von Zielvereinbarungen in 5 Modulen und 35 Bausteinen**

Berlin, 2010.

www.barrierefreiheit.de/barrierefrei_in_der_natur.html

-> Forderungskatalog zum Abschluss von Zielvereinbarungen in 5 Modulen und 35 Bausteinen (Word-Dokument, 381 KB, nicht barrierefreie PDF, 115 KB)

③



BKB (Bundeskompetenzzentrum Barrierefreiheit):

**Barrierefreie Veranstaltungen – Planung und Durchführung
Barrierefrei – ohne Hindernisse teilnehmen, verstehen und in Kontakt kommen – für alle**

www.barrierefreiheit.de/tl_files/bkb-downloads/Projekte/handreichung_barrierefreie_veranstaltungen_mittelblatt_druckversion_2012.pdf

④



WKO, Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft

BMWFJ, Sektion Tourismus und Historische Objekte:

Tourismus für Alle-Eine Orientierungshilfe für barrierefreie Naturangebote

Wien, 2010.

portal.wko.at/wk/format_detail.wk?angid=1&stid=459974&dstid=252

->Orientierungshilfe für barrierefreie Naturangebote

⑤



Lebenshilfe Wittmund e.V. und des Regionalen

Umweltzentrums (RUZ) Schortens e.V. :

Natur für alle: Planungshilfen zur Barrierefreiheit

Schortens, 2003.

Struktur des Heft basiert auf Ausgabe Draußen

ruz-schortens.de/Naturf%C3%BCrAlle/tabid/110/Default.aspx

⑥



Landeshauptstadt Düsseldorf:

Bauen für Alle- Checkliste für barrierefreies Bauen

Düsseldorf, 2012.

www.duesseldorf.de/soziales/formulare/50_32_bauen_fuer_alle.pdf

⑦



Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin:

Design for all -Öffentlicher Freiraum Berlin

ISBN 978-3-88961-099-7. Berlin, 2010.

http://www.stadtentwicklung.berlin.de/bauen/barrierefreies_bauen/download/designforall/Handbuch-Design_for_all_2011.pdf

⑧



Allgemeiner Deutscher Automobilclub e. V. (ADAC):

Barrierefreier Tourismus für Alle

Eine Planungshilfe für Tourismus-Praktiker zur erfolgreichen Entwicklung barrierefreier Angebote

2003, München.

www.behindertenbeauftragte-oal.de/fileadmin/redakteur1/Planungshilfe_Barrierefreier_Tourismus_komplett_ADAC.pdf

⑨



Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion:

Reisen ohne Handicap –Tourismus wirklich für Alle?

Berlin, 2004.

www.gruene-bundestag.de/fileadmin/media/_archivintern/barrierefrei_surfen/barrierefreier_tourismus_fuer_behinderte.pdf

⑩



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend:

Bundespreis Bundeswettbewerb 2003-

Willkommen im Urlaub-Familienzeit ohne Barrieren

Bonn, 2004.

www.landentwicklung.de/fileadmin/sites/Landentwicklung/Dateien/Investive_Massnahmen/Tourismus/Familienurlaubbarrierefrei.pdf

⑪



Verein der Freunde des Nationalparks Berchtesgaden e.V.:

Modell-Management-Plan zum Thema „Barrierefreiheit“ am Beispiel des Nationalparks Berchtesgaden

Berchtesgaden, 2006.

www.nationalpark-berchtesgaden.bayern.de/08_publicationen/08_sonstige_publicationen/konzepte/doc/mmp_print.pdf

12



Stadt Graz Barrierefreies Bauen:

Barrierefreies Bauen für ALLE Menschen- Planungsgrundlagen

Graz, 2006.

www.graz.at/cms/dokumente/10027121_421952/674969f7/Broschuere_BB_Web_01.pdf

13



Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi):

Barrierefreier Tourismus für Alle in Deutschland- Erfolgsfaktoren und Maßnahmen zur Qualitätssteigerung

Berlin, 2008.

www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/barrierefreier-tourismus,property=pdf,bereich=bmwi,sprache=de,rwb=true.pdf

14



Wir vertreten uns selbst! -

Bildungs- und Forschungsinstitut zum selbstbestimmten Leben Behinderter – bifos e.V.

„Wörterbuch für leichte Sprache“

Kassel, 2001.

bifos e.V.

Zeichnungen: Sonja Karle, Kassel

Kölnische Str. 99

Clipart: CorelDraw, Microsoft Publisher

34119 Kassel

Layout: Susanne Göbel, Kassel

Telefon: (0561) 72885 - 40

Fax: (0561) 72885 - 44

E-Mail: schriftenreihe@bifos.de

www.bifos.org

15

Wir danken dem Mars- Skipper- Hof herzlich für die Bereitstellung des Textes!

Ein Garten für die Sinne e. V. - Erfahrungsfeld Mars-Skipper Hof:

TIRALO Wattrollstuhl

Ein Garten für die Sinne e. V. - Erfahrungsfeld Mars-Skipper Hof

Gardinger Chaussee 3

25832 Kotzenbüll

Telefon: 04861 - 61 74 80

www.eingartenfuerdiesinne.de (auch Quelle Logo)



Ein Garten für die Sinne
Erfahrungsfeld Mars-Skipper-Hof

16



Multimar-Erkundung für Menschen mit Behinderungen

Nationalpark-Zentrum Multimar Wattforum

Dithmarscher Str. 6a

25832 Tönning

Telefon: 04861 - 96200

www.multimar-wattforum.de

17



Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.

Waller Heerstraße 55

28217 Bremen

Telefon: 0421 - 38777 - 0

Fax: 0421 - 387 77 - 99

info@lebenshilfe-bremen.de

www.leichte-sprache.de/index.php?menuid=2&reporeid=2

www.leichte-sprache.de/index.php?menuid=53&reporeid=16

www.leichte-sprache.de/index.php?menuid=52&reporeid=15

Bildquellen- Wir danken allen Autoren für die Bereitstellung der Bilder!

Martin Stock/LKN-SH - S.1 Cover;S.2; S.4 u; S.5 o; S.6 ro,u; S.7 ru; S.8 u; S.9 ml,m,mr; S.10 o;S.11 m; S.12 ro; S.13 lu,ru; S.14 u; S.15 o; S.16 o; S.17 u; S.19 u; S.2o o; S.22 u; S.23 ul,ur; S.25 m; S.25 o; S.26 u; S.27 o; S.35

Common Waddensea Secretariat - S.4 lo

Anne Segebade/LKN-SH - S.18 ol

Kurverwaltung Helgoland - S.18 om

Amelie Berg/LKN-SH - S.18 mr

hallig-bote.de - S.18 ul

Legende: r= rechtes, l=links, u=unten, o=oben, m=mittig.

Notizen



Impressum

Landesbetrieb
für Küstenschutz,
Nationalpark und Meeresschutz
Schleswig-Holstein



© LKN-SH | Nationalparkverwaltung

Schlossgarten 1, 25832 Tönning, Telefon: 04861 9620-0

Erarbeitet von: Amelie Berg

Abbildungen: Martin Stock/LKN-SH, Anne Segebade/LKN-SH, Amelie Berg/LKN-SH,

Kurverwaltung Helgoland

www.nationalpark-wattenmeer.de/sh | www.lkn.schleswig-holstein.de | www.wattenmeer-weltnaturerbe.de |

Alle Angaben ohne Gewähr

06 | 2013

